

Frischheit täglich
früh 6½ Uhr.

Redaktion und Expedition
Johannisgasse 33.
Gentil. Redakteur Fr. Götzen.
Sprechstunde d. Redaktion
Samstag von 11—12 Uhr
Montag von 4—5 Uhr.

Zusage der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Zeitrate an Wochentagen bis
5 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Feiertagen früh bis 10 Uhr.

Allzeite für Inseratenannahme:
Otto Kiess, Universitätsstraße 22,
Sous 20c, Postle. Poststr. 21, part.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Nº 89.

Montag den 30. März.

1874.

Zur gefälligen Beachtung.

Um bei Ausgabe der Legitimationskarten zum Abholen des Tageblattes beim Quartalwechsel den Andrang möglichst zu beschränken, können die geehrten Abonnenten

Karte und Rechnung bereits von heute an
im Empfang nehmen lassen.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bestellungen auf das zweite Quartal 1874 des
Leipziger Tageblattes

(Auflage 11,450)

wolle man möglichst bald an die unterzeichnete Expedition, Johannisgasse Nr. 33, gelangen lassen. Auswärtige Abonnenten müssen sich an das ihnen zunächst gelegene Postamt wenden.

Der Abonnementspreis beträgt

pr. Quartal 1 Thlr. 15 Rgr.,
inclusive Bringerlohn 1 Thlr. 20 Rgr.,
durch die Post bezogen 2 Thlr.

Für eine Extrabeilage sind ohne Postbeförderung 11 Thlr., mit Postbeförderung 14 Thlr. Belegegebühren unter Vorauszahlung zu vergüten.

Reklamen unter dem Redactionsstrich werden vom 1. April ab die Zeile aus
Zeitung mit 3 Rgr. berechnet.

Das Tageblatt wird früh 6½ Uhr ausgegeben und enthält die bis zum vorhergehenden Abend eingelaufenen wichtigsten politischen und Börsen-Nachrichten in telegraphischen Original-Dépêches.

Leipzig, im März 1873.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Das kaiserliche General-Postamt hat, um die Zeitungs-Abonnenten zu einer rechtzeitigen Erneuerung des Abonnements zu veranlassen, versagt, daß bei verspätet angemeldeten Abonnements auf täglich erscheinende Zeitungen eine Verhinderung der Nachlieferung der Zeitungen eintreten soll und dieselbe nur gegen Bezahlung einer Gebühr, sofern überaupt noch eine Nachlieferung möglich ist, zu erfolgen hat. Es liegt somit im Interesse der bisherigen wie der neu hinzutretenden Leser des Tageblattes von auswärts, ihre Bestellung auf das neue Quartal so bald wie möglich bei ihrer betreffenden Poststelle zu erneuern, resp. einzureichen, damit sie in den richtigen Besitz auch der ersten im Quartale erscheinenden Nummern kommen.

Bekanntmachung.

Die bezüglich der Thomas-, Nikolai- und Neuen Kirche hier noch jetzt bestehende Sperrung der Straßen während des Vormittagsgottesdienstes soll vom 1. April dieses Jahres ab nicht mehr stattfinden.

Bei Vermeldung von Störungen aber dürfen Fahrwerke jeder Art an Sonn-, Fest- und Feiertagen während der Zeit von 8½ bis 10½ Uhr Vormittags an den obgedachten Kirchen, nicht weniger an der Peterskirche darüber nur im Schritt gehorchen werden.

Zuwiderhandlungen werden mit Geld- bez. Haftstrafe geahndet werden.

Leipzig, den 24. März 1874.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch. Dr. Reichel.

Leipziger Polytechnische Gesellschaft.

Leipzig, 28. März. Mit dem gestrigen, wiederum sehr zahlreich besuchten Familienabende und der damit verbundenen Aufstellung gewöhnlicher Rositäten haben die Winterveranstaltungen der Polytechnischen Gesellschaft ihren Abschluß gefunden. Ruhig nun zwar auch der angeläufige Vortrag des weimarischen Hofmalers Herrn Westphal über die Verwendung des Silikats aus der Fabrik der "Stiel Montagne" in Angleur, Belgien, auffallen, so waren doch andere Silikate aus der Fabrik Paint & Co. in Liverpool, von der Firma Gebr. Künniger, Grimma'scher Steinweg Nr. 61, am Platz und Herr Ingenteur und Redakteur Uhland hatte wiederum die Silte, einer Erklärung der letzteren sich zu unterziehen. Diese Silikate erwiesen sich bei richtiger Anwendung sehr vortheilhaft, sie besitzen eine überaus grobe Härte und überfeinerer chemische Wirkung aus, so daß an das mit diesen Farben gefärbte Eisen, Holz u. weder Rost noch Fäulnis oder Stodung kommen kann; sie kommen bei einfacher Anstrich anders Farben mit doppelter Anstrich gleich, erzielen im Vergleiche zu Bleifarben eine bedeutende Erfahrung, da sie nur die Hälfte wiegen und eine Wärme von über 75° aufzuhalten, ohne Blasen zu erzeugen; man kann nämlich die Silikate zu den verschiedenartigsten Gegenständen, z. B. zum Anstrich von Häusern, für eiserne Schiffe, Wästen und Räumen, Eisenbahnen, Schwellen, Dampfessel, Eisenbahnen, Holz- und Eisenländer, Fabriken, Telegraphenlangen u. c. verwenden. Herr Uhland zur Illustration der weiteren Vorläufe einer Silikate auf die von den Herren Gebrüder Uhland (welche die Riedeläge für Mitteldeutschland haben) eingerichteten Prospexe zeigte, die lebendig allen Denen, welche sich für den Gegen- und interessiren, jedenfalls sehr gern von geschilderter Firma verabreicht werden.

Weiter ereignete die allgemeine Aufmerksamkeit eine Collection mikroskopischer Photo-

Schwimm- und Speise Apparate, welche eine größere Sicherheit im Betriebe bieten, und einlich Mußer von Compositonen, die zur Umhüllung der Dampfschalen dienen und, als schlechte Wärmeleiter, die Abdichtung des Dampfes verhindern.

Endlich hatten die Herren Jacob & Söhne (Universitätsstraße 4) eine elastische Wiener Drahtmatratze angefertigt. Die Verbindung und überhaupt die Art des Zusammenlebens weicht von der gewöhnlichen ab und macht dadurch die Matratze nicht allein haltbarer, sondern auch elastischer.

Hiermit war die Tagesordnung für die Versammlung erledigt und es ergriß zunächst nochmals Herr Uhland das Wort, um allen Denen zu danken, welche die Ausstellungen dieses Winters so reichlich besucht und dadurch die Familienabende zu recht interessanten gemacht haben, während des Director der Gesellschaft, Herr Hoflieferant Haugk, auf die Bedeutung hinwies, welche diese Ausstellungshabende in allen gewerblichen Gebieten, selbst des fernern Auslands erlangt haben. Als bester Beweis dafür diente ein Schreiben aus Petersburg, in welchem die Polytchnische Gesellschaft zur Gestaltung eines gewerblichen Gegenstandes gerufen wurde und angewandt wird. Herr Director Haugk mit dem Wunsche, daß auch die nächstjährigen Ausstellungshabende recht reich belohnt werden und die diesmaligen womöglich noch übertrifffen möchten.

Dilettanten-Orchester-Verein.

Leipzig, 28. März. Die 71. Aufführung des Dilettanten-Orchester-Vereins am Freitag Abend im großen Saale des Schützenhauses war von einer zahlreichen Zuschauermenge besucht und verdiente den reichen Beifall, welcher den musikalischen Produtioen folgte.

Eingeleitet wurde das Concert mit der Ouverteuare zu "Ophelia in Faust" von Gluck und es war die Aufführung derselben eine in hohem Grade gelungene zu nennen, da viele Feinheiten des Werkes zu schönster Gestaltung kamen.

Das andere Orchesterstück: "Symphonie in G moll von Mozart" wurde mit derselben Begeisterung und denselben Verschwindnis gespielt, welches das Dilettanten-Orchester stets besitzt.

Zwischen diese Orchesterproduktionen waren die Gesangsbeiträge von Miss Mary Wattie in eingehoben und es zeigte die junge Dame in ihrer Leistung eine flangvolle Künstlichkeit und leichtiges Studium des Gesanges und der deutschen Sprache, die sie schon so ziemlich beherrschte. Am besten gelang ihr die Wiedergabe des letzten Gesangsstückes: "Lieb aus der Ferne" von Beethoven, welches im lieblichen Gesell Haupn'scher Aufführung komponirt ist.

Das erste der zu Gehör gebrachten Bilder: "Mennon" von Schubert, sowie die Aufführung des Recitativs und derarie aus "Semira" von Mendelssohn boten ihr nicht unbedeutende Schwierigkeiten, welche sie am vollständigen Gelingen hinderten.

Aud der drückenden, durch die heiße Temperatur des Saales verursachten Stimmung riss die Pianistin Gräfin Irma Steinacker die Versammlung heraus und erregte aufrichtige Bewunderung; denn ihr Vortrag der Adagio-Solade von Chopin legte Zeugnis von der hohen künstlerischen Begabung und Technik der jungen Dame ab. Den Elegy-Wagner'schen Tambour-Marsch gespielen wir von einer Dame mit so bewundernswürdigem Ausdruck, Kraft und Sicherheit noch nicht gehört zu haben, und wir möchten nur wünschen, daß die begabte Künstlerin ihr feierliches Empfinden in gleich meisterhafter Weise wie die Klarheit ihres Spiels zum Ausdruck bringen möge.

Noch wollen wir einer "Introduction und Ouverte" aus der Suite für Violine und Klavier, komponirt von Franz Ries (neu, Manuscript), für Orchester bearbeitet von Cavallo geben, deren Aufführung und leichtsinnige Struktur eine würdtere Anerkennung des Publicums verdient hätte.

Zum Schlus sprechen wir wiederholt dem Dilettanten-Orchester-Verein für seine eigenen künstlerischen Leistungen, so wie für die Vorführung der freudsamen Künstlerin unseres herzlichen Dank aus und hoffen, daß die fröhlichen Mitglieder des Vereins unter der ausopfernden Leitung ihres verdienstvollen Dirigenten in ihrem Streben nicht ermüden mögen.

C. Schulz'sche Strohhutfabrik.

Detail-Berlauf und Wollhut-Kaufhaus Neumarkt 11, gegenüber dem Gewandhaus.

Waren, Hähnerungen, Ballen, harte Hanfseilen, wildes Fleisch werden durch die läufigen bekannten Auctiūs (à 10 Rgr. im Küruntergew Nicolai-Strasse 52) durch bloßes Überprüfen schmerlos bestellt.

Auflage 11,450. | Abschreibenspreis

vierfachlich 1 Thlr. 15 Rgr.
incl. Bringerlohn 1 Thlr. 20 Rgr.
Sobald eine Nummer 2½ Rgr.

Belegeexemplar 1 Rgr.

Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 11 Thlr.
mit Postbeförderung 14 Thlr.

Inserat

gepaßtes Bourgois-Zeitung 1½ Rgr.
Großes Schrift
laut unserem Preisverzeichniß.

Reklamen unter d. Redactionsstrich
die Spaltzelle 2 Rgr.

Dampfessel auf der Wiener Weltausstellung. — Die österreichische Dampfseile in den "Galloway" Dampfseilen und Wachsmen verlassen werden. Das Dampfseil bestimmt Publicum sollte immer die "Galloway" zwischen Rädern in ihren Seilen eingesetzt haben, sie erfordert kein Material (15—25 Prozent), verhindert die Wasser-Circulation und fördert den Seifel; sie werden jetzt überall in der Construction aller Dampfseile in England angewendet. Preiscourante jenseit W. & J. Galman & Sons, Ingolstadt.

Tapeten

Rouleaux

in den neuesten Mustern, enorm billig nur bei
F. H. Reuter, Petersstraße Nr. 21.

Gray'sche amerikanische, modellirte
Papierkragen, Manschetten und Chemisettes
für Herren, Damen und Kinder
aus der Fabrik von Hey & Edlich, Plagwitz-Leipzig.
Dörfel-Verkauf:

o Neumarkt 9, Leipzig, gegenüber dem Gewandhaus.
Papierwäsche mit Leinen-Ueberzug.

Preiscourante gratis.

Nähmaschinen

Ludwig Werner,

Schützenstraße 20.

Putz geschmackvoll und schnell, billig fertig.
Getragene Hute in Zill x wie neu gearbeitet.
Neue Hüte, Zill, Krepe rund u. Kapot, verschiedene
Peterskirchhof 5, 2 Treppen.

Allen Frauen Statt und Gesundheit ohne Medizin und ohne Stoffen.
Revalescere Du Barry von
London.

Allen Leidenden Gesundheit durch die vorzügliche Revalescere du Barry, welche ohne Einwendung von Medizin und ohne Kosten sich bei den nachfolgenden Krankheiten bewährt: Rachen-, Herven-, Ohn-, Zahnen-, Brüden-, Schleimhaut-, Rücken-, Blasen-, Leberleiden, Lumbago, Schwindheit, Schwäche, Diarrhoe, Stuhlgängigkeit, Schröder, Darmkrankheiten, Wassersucht, Rieben, Schwangerschaft, Diabetes, Rheumatismus, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Auszug aus 60,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstehen:

Certificat Nr. 73,670.

Wien, 13. April 1872.
Es sind nunmehr seben Monate, daß ich mich in trübseligem Zustande befind. Ich litt an Bruststiefel und Rennfelden, so daß ich von Tag zu Tag zunehmend schwach und unglücklich längere Zeit im Bettchen gesessen wurde. Ich hörte zu "Ophelia in Faust" von Gluck und es war die Aufführung derselben eine in hohem Grade gelungene zu nennen, da viele Feinheiten des Werkes zu schönster Gestaltung kamen.

Das andere Orchesterstück: "Symphonie in G moll von Mozart" wurde mit derselben Begeisterung und denselben Verschwindnis gespielt, welches das Dilettanten-Orchester stets besitzt.

Zwischen diese Orchesterproduktionen waren die Gesangsbeiträge von Miss Mary Wattie eingehoben und es zeigte die junge Dame in ihrer Leistung eine flangvolle Künstlichkeit und leichtiges Studium des Gesanges und der deutschen Sprache, die sie schon so ziemlich beherrschte.

Am besten gelang ihr die Wiedergabe des letzten Gesangsstückes: "Lieb aus der Ferne" von Beethoven, welches im lieblichen Gesell Haupn'scher Aufführung komponirt ist.

Wien, 13. April 1872.
Ich hörte zu "Ophelia in Faust" von Gluck und es war die Aufführung derselben eine in hohem Grade gelungene zu nennen, da viele Feinheiten des Werkes zu schönster Gestaltung kamen.

Das andere Orchesterstück: "Symphonie in G moll von Mozart" wurde mit derselben Begeisterung und denselben Verschwindnis gespielt, welches das Dilettanten-Orchester stets besitzt.

Zwischen diese Orchesterproduktionen waren die Gesangsbeiträge von Miss Mary Wattie eingehoben und es zeigte die junge Dame in ihrer Leistung eine flangvolle Künstlichkeit und leichtiges Studium des Gesanges und der deutschen Sprache, die sie schon so ziemlich beherrschte.

Am besten gelang ihr die Wiedergabe des letzten Gesangsstückes: "Lieb aus der Ferne" von Beethoven, welches im lieblichen Gesell Haupn'scher Aufführung komponirt ist.

Wien, 13. April 1872.
Ich hörte zu "Ophelia in Faust" von Gluck und es war die Aufführung derselben eine in hohem Grade gelungene zu nennen, da viele Feinheiten des Werkes zu schönster Gestaltung kamen.

Das andere Orchesterstück: "Symphonie in G moll von Mozart" wurde mit derselben Begeisterung und denselben Verschwindnis gespielt, welches das Dilettanten-Orchester stets besitzt.

Zwischen diese Orchesterproduktionen waren die Gesangsbeiträge von Miss Mary Wattie eingehoben und es zeigte die junge Dame in ihrer Leistung eine flangvolle Künstlichkeit und leichtiges Studium des Gesanges und der deutschen Sprache, die sie schon so ziemlich beherrschte.

Am besten gelang ihr die Wiedergabe des letzten Gesangsstückes: "Lieb aus der Ferne" von Beethoven, welches im lieblichen Gesell Haupn'scher Aufführung komponirt ist.

Wien, 13. April 1872.
Ich hörte zu "Ophelia in Faust" von Gluck und es war die Aufführung derselben eine in hohem Grade gelungene zu nennen, da viele Feinheiten des Werkes zu schönster Gestaltung kamen.

Das andere Orchesterstück: "Symphonie in G moll von Mozart" wurde mit derselben Begeisterung und denselben Verschwindnis gespielt, welches das Dilettanten-Orchester stets besitzt.

Zwischen diese Orchesterproduktionen waren die Gesangsbeiträge von Miss Mary Wattie eingehoben und es zeigte die junge Dame in ihrer Leistung eine flangvolle Künstlichkeit und leichtiges Studium des Gesanges und der deutschen Sprache, die sie schon so ziemlich beherrschte.

Am besten gelang ihr die Wiedergabe des letzten Gesangsstückes: "Lieb aus der Ferne" von Beethoven, welches im lieblichen Gesell Haupn'scher Aufführung komponirt ist.

Wien, 13. April 1872.
Ich hörte zu "Ophelia in Faust" von Gluck und es war die Aufführung derselben eine in hohem Grade gelungene zu nennen, da viele Feinheiten des Werkes zu schönster Gestaltung kamen.

Das andere Orchesterstück: "Symphonie in G moll von Mozart" wurde mit derselben Begeisterung und denselben Verschwindnis gespielt, welches das Dilettanten-Orchester stets besitzt.

Zwischen diese Orchesterproduktionen waren die Gesangsbeiträge von Miss Mary Wattie eingehoben und es zeigte die junge Dame in ihrer Leistung eine flangvolle Künstlichkeit und leichtiges Studium des Gesanges und der deutschen Sprache, die sie schon so ziemlich beherrschte.

Am besten gelang ihr die Wiedergabe des letzten Gesangsstückes: "Lieb aus der Ferne" von Beethoven, welches im lieblichen Gesell Haupn'scher Aufführung komponirt ist.

Wien, 13. April 1872.
Ich hörte zu "Ophelia in